

Baden statt Abfall verbrennen

Die Areale von Kehrichtverbrennung und Zentralwäscherei im Zürcher Kreis 5 werden neu geplant

Adi Kälin, Daniel Fritzsche

Das Josef-Areal in Zürich-West



Die monumentale Kehrichtverbrennungsanlage an der Josefstrasse wird zurückgebaut. PD

Erst beim jetzt laufenden Abbruch merkt man, wie monumental die Bauten der Kehrichtverbrennungsanlage an der Josefstrasse im Zürcher Kreis 5 eigentlich sind. Mit gewaltigen Kränen wird das Bauwerk momentan demontiert, um Platz zu schaffen für Neues. Es wird einiges neu entstehen können, denn zusammen mit dem benachbarten Areal der Zentralwäscherei ergibt sich ein Grundstück von weit über 20 000 Quadratmetern Fläche. Das ist mehr als die gesamte Josefwiese auf der andern Seite des Viadukts.

Darüber, was auf dem grossen Areal neu entstehen könnte, wird schon seit einiger Zeit diskutiert. Vor allem die Idee, hier ein drittes grosses Hallenbad in der Stadt zu errichten, taucht seit Jahren immer wieder auf. Im kommunalen Siedlungsrichtplan ist es letztes Jahr schliesslich

verankert worden – zusammen mit einem Werkhof und einem grosszügigen Quartierpark. Neu hinzugekommen sind nun noch Alterswohnungen und ein Alters-/Pfleheim (neu: Gesundheitszentrum für das Alter). Der Stadtrat hat vor kurzem das Entwicklungskonzept für das Areal genehmigt.

Woher kommt der Rauch?

Die Kehrichtverbrennungsanlage an der Josefstrasse ist seit Jahren nicht mehr für die Entsorgung von Zürcher Abfall verwendet worden. Zunächst wurde hier noch Kehricht aus Deutschland verbrannt, seit März 2021 ist der Betrieb definitiv eingestellt. Trotzdem kommt noch immer Rauch aus dem Hochkamin. Dieser stammt aus der Energiezentrale, in der mit Erdgas für die Fernwärme geheizt wird.

Ab Herbst soll das Wasser dann nicht mehr vor Ort erhitzt werden, sondern von den Werken Hagenholz und Aubrugg im Norden der Stadt kommen. Dies wird dank der neu gebauten Verbindungsleitung von dort bis zum Werk Josefstrasse möglich. Die Energiezentrale an der Josefstrasse bleibt dennoch bestehen und wird vor allem an kalten Wintertagen oder in Zeiten mit erhöhtem Energiebedarf betrieben werden. Entsorgung und Recycling Zürich arbeitet momentan daran, die Fernwärme ab 2040 ohne Erdgas und Heizöl betreiben zu können.

In den Jahren 2020/21 hat die Stadt eine Testplanung mit zwei Teams durchgeführt, um herauszufinden, wie man all die vorgesehenen Nutzungen und die Energiezentrale auf dem Areal unterbringen kann. Es wurden Varianten mit mehreren sogenannten Punkthäusern oder einem Hochhaus studiert, schliesslich schwang aber eine Variante obenaus, bei der sämtliche Nutzungen in zwei Querbauten zwischen Josefstrasse und Neuer Hard untergebracht werden.

Realisierung dauert zehn Jahre

Zwischen den beiden markanten Gebäuden, die bis zu dreissig Meter hoch werden können, wird ein Teil des Quartierparks angelegt, ein weiterer wird gegen die Viaduktstrasse hin entstehen, neben der Energiezentrale. Die Parkanlage wird insgesamt rund 6000 bis 7000 Quadratmeter gross sein.

Einen hohen Stellenwert soll die Anbindung des Areals an das Quartier erhalten. Auf dem Josef-Areal entsteht ein neuer Quartierteil. Geplant sind gut zugängliche Erdgeschossräume für die Öffentlichkeit. Diese werden laut Entwicklungskonzept «zur Belebung und Einbindung des Areals im Quartier» beitragen. Zudem sei eine Konzentration der Räume wichtig. Was man verhindern wolle, sei eine «Verzettelung». Für einen Begegnungsort, einen Veranstaltungsraum sowie öffentlich nutzbare Foyerräume sind maximal 1000 Quadratmeter Fläche vorgesehen. Auch ein Jugendtreff sei denkbar.

Bis die Bauten erstellt sind, dürfte es gemäss der Schätzung des Hochbaudepartements noch rund zehn Jahre dauern. Zunächst muss das Stadtparlament den Projektierungskredit genehmigen, anschliessend werden der Architekturwettbewerb durchgeführt und der Gestaltungsplan erarbeitet. Und schliesslich müssen auch noch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über den Kredit entscheiden. Mit dem Bau soll 2029 begonnen werden, 2032/33 könnte dieser beendet sein.

Zurzeit wird das grosse Areal zwischengenutzt. Unter anderem steht der Öffentlichkeit ein Sportzentrum mit Indoor-Fussballfeldern und einer Kletterwand zur Verfügung.